

03.01.1985. 1036

Innerkofler, Sepp

Red.	Fachgebiet	Art	Umfang	Bild
------	------------	-----	--------	------

54 Anschläge je Zeile

Foto des bekannten Dolomiten-Führers im AV-Jahrbuch 1962,
S. 33.

Innerkofler, Name berühmter Bergführer-Familien in Sexten (Südtirol); die zwei bekanntesten sind 1. Michel, * 1848, + 20. 8. 1888 Cristallo-Gletscher (Einsturz einer Spaltenbrücke); Erstbesteigungen u.a. Zwölferkofel (1875 mit Bruder Hans), Westliche Zinne (1879), Grohmannspitze (1880) u. Kl. Zinne (1881).- 2. Sepp, * 1865, + 4.7.1915 Paternkofel (als Soldat); bedeutende Erstbegehungen, u.a. Kl. Zinne-N-Wand (1890 mit H. Helversen u. Veit Innerkofler).

Sepp Innerkofler - auch ein Mahner für unsere Zeit

Eindrucksvolle Gedenkfeiern in Sillian und Sexten zum 60. Todestag dieses großen Bergführers und Frontkämpfers

(Schj-) Der Begriff „Erster Weltkrieg und den harten Ringen der Sextener um ihre Heimat“ wurde leider von vielen fast gessen. Um so wichtiger ist es, das Leben des berühmten Bergführers und Standschützen im Ersten Weltkrieg, Sepp Innerkofler, und dessen Heldentod am 4. Juli 1915 am Paternkofel, auf dem Berg des Schicksales, in Erinnerung zu bringen.

Der Verband für Volkstumspflege in Osttirol, vertreten durch Präsident Max Edlinger, und der Bürgermeister der Marktgemeinde Sillian, Anton Gesser, luden anlässlich des 60. Todestages von Sepp Innerkofler zu einer Gedenkfeier ein. Diese fand am Freitag, 4. Juli, in Sillian statt.

Nach einer feierlichen Gedenkmesse in der Pfarrkirche besichtigten zahlreiche prominente Ehrengäste, viele Einheimische und Gäste das Sonderpostamt, das im Kinobuffett in Sillian eingerichtet war. Der Volkstumsverband hatte eine Gedenkkarten-Garnitur „Sepp Innerkofler“ (3 verschiedene Karten) mit Sonderstempel um S 30 aufgelegt. Diese Gedenkkarten können auch noch nachträglich beim Volkstumsverband, 9900 Sillian, Postfach, zum genannten Preis bestellt werden.

Sohn und Tochter Innerkoflers anwesend

In der Aula der neuen Hauptschule fand die eigentliche Feierstunde statt. Bürgermeister Anton Gesser konnte neben zahlreichen Ehrengästen als Vertreter des Landeshauptmannes Bezirkshauptmann Hofrat Doblander, den Präsidenten des Verbands für Volkstumspflege Max Edlinger, den Verfasser des Buches über Sepp Innerkofler Karl Springenschmid, den Bürgermeister von Sexten, Franz Villgrater, Sohn und Enkel des Helden, Vertreter der Sextner Bergführer und Standschützen sowie Vertreter der Ämter und Behörden herzlich willkommen heißen. Der Bürgermeister übermittelte die Grüße der Gemeinde und wünschte, daß die Gedenkfeier deshalb auch in Sillian stattfinden, um die Verbundenheit mit den Nachbarn zu zeigen. Sepp Innerkofler sollte auch für die Jugend von heute ein Vorbild für Treue und Tapferkeit sein. Für alle in Europa aber sollte er als Beispiel dafür stehen, nicht mehr gegen die Waffen zu erheben.

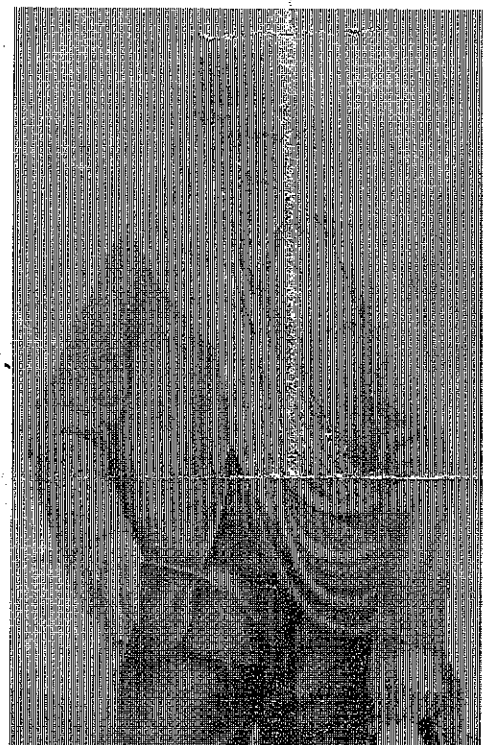
Tirol muß Tirol bleiben

Während dieser würdigen und eindrucksvollen Feier wurden die Teilnehmer besonders durch die ergreifende Rede von Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Doblander bewegt. Zu Beginn seiner Rede dankte er Sillian und Herrn Edlinger für die Abhaltung dieser Gedenkfeier. Dann ging er auf das Leben und Kämpfen von Sepp Innerkofler ein.

Durch den Treubruch des Bündnispartners Italien gab es im Jahre 1915 auch in unserer Bergheimat Krieg. Am 19. Mai 1915 kam der Aufruf des Kaisers, die Süd-Westfront zu besetzen und innerhalb von 3 Tagen standen 45.000 Standschützen, junge Leute mit 14, und alte mit 70 und 80 Jahren, bereit, die Heimat zu verteidigen. Sepp Innerkofler, damals 50 Jahre alt, war mit seinem Leben und seinem bergsteigerischen Können jener Mann, der diese waghalsigen Unternehmungen durchführen konnte. Obwohl er gut situiert war und in seinem Alter es nicht mehr notwendig gehabt hätte, war Sepp Innerkofler sofort bereit, mit einer sogenannten „Fliegenden Patrouille“ einen Kleinkrieg gegen die noch tiefverschneiten Sextener Berge zu beginnen. Er und seine Leute waren

in den Eistrinnen und Schluchten, in den Wänden und auf den Graten ihrer Berge daheim. Der Paternkofel stand so nahe über der Zinnenkante, daß man von der Hütte aus mit bloßem Auge jeden Mann in den Felsen klettern sehen konnte. Dieser Kofel war die Felsburg, unter deren Schutz das Heimatland stand, er war die Felsbastion, an der sich Regimenter zu Schanden stürmen konnten.

In der Nacht zum 4. Juli 1915 kletterte Sepp Innerkofler an der Spitze seiner Patrouille den schwierigen Nord-West-Grat auf den Paternkofel hinauf, da dieser von den Feinden besetzt worden war. Ein harter Kampf tobte und an diesem Tag fiel Sepp Innerkofler als einer der Tapfersten



Sepp Innerkofler. Gemälde im Gedächtniszimmer in Sexten.

Foto: Siegfried Bachlechner

für Gott, Kaiser und Vaterland. Die Italiener seilten unter schwierigsten Bedingungen seine Leiche auf den Kofel hinauf und sprengten ihm ein Grab in den Felsen. Erst 2 Jahre später war es möglich, die sterblichen Überreste Sepp Innerkoflers nach Sexten zu bringen und der Heimateerde im Sextener Friedhof zu übergeben. Eine besondere Ehrung erhielt Sepp Innerkofler in den Arkaden des Bezirkskriegerdenkmals in Lienz, wo auf Tontafeln die Namen von 1200 Kriegern aus Osttirol, die im Ersten Weltkrieg gefallen sind, eingetragene sind. Nur der Name eines Helden steht auf einer eigenen Tafel: „Sepp Innerkofler, Oberjäger, Besitzer aller Tapferkeitsmedaillen. Dem Treuesten der Heimat, gefallen am 4. Juli 1915 am Paternkofel, zum bleibenden Gedenken.“

Posthum wurde er mit allen Tapferkeitsauszeichnungen der Monarchie geehrt. Die Geschichte pflegt im Laufe der Generationen, die großen historischen Ereignisse auf eine bestimmte Person zu beziehen. So wie sich der Freiheitskampf Tirols im Jahre 1809 auf die heroische Gestalt Andreas Hofers konzentriert, verbindet sich mit Sepp Innerkofler die Erinnerung an jene großartigen



Das gute Souvenir

aus eigener Erzeugung
deshalb so preiswert

Kunsthandwerk Pedit

Lienz, Schweizer Gasse 8 und

rustic designs,

Lienz, Johannesplatz 12

464

soldatischen Leistungen, die im Jahre 1915 die äußerste Bedrohung Tirols abgewiesen haben.

Weiters führte der Bezirkshauptmann aus, daß gerade in der heutigen Zeit solche Vorbilder notwendig sind, und rief alle dazu auf, trotz modernen Zeitgeistes die Begriffe Tirol und Heimat zu ehren und zu schätzen. Mehr denn je kommt es heute darauf an, sich im persönlichen Einsatz für die Gemeinschaft zu bewähren. Wir haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß Tirol Tirol bleibt, daß die bestehenden Werte erhalten bleiben wie sie sind. Es ist aber auch notwendig, sich persönlich verantwortlich zu fühlen für das Land, und dies ist sicherlich auch im Sinne dieser Helden.

Erinnerungsgaben

Als Vertreter des Österr. Alpenvereines sprach Ing. Bernd: „Sepp Innerkofler und die Dolomiten sind unzertrennlich. Er war für die Erschließung der Alpen und der Dolomiten ein Wegweiser. Ein Bild von Sepp Innerkofler, gemalt von Franz Defregger, hat im Alpenvereinsmuseum in Innsbruck einen Ehrenplatz gefunden“. Er überreichte allen Teilnehmern die Wiedergabe eines handgeschriebenen Briefes von Sepp Innerkofler und außerdem ein Originallichtbild von den Zinnen aus dem Jahre 1900 an den Bürgermeister von Sexten für das Gedächtniszimmer in Sexten. Anschließend übergab Bürgermeister Gesser im Namen des Verbandes für Volkstumspflege und im Namen der Marktgemeinde Sillian ein Bild von Sepp Innerkofler.

Nachdem einige Standschützen, die mit Sepp Innerkofler gekämpft hatten, noch einige Bonmots zum Besten gegeben hatten, dankte der Bürgermeister von Sexten für die Gestaltung dieser eindrucksvollen Feier und erinnerte daran, daß der Mut und die unverbrüchliche Treue von Sepp Innerkofler der Jugend ein Vorbild sein mögen.

Gedenken in Sexten

Mit den Sextnern fuhr eine Abordnung aus Osttirol nach Sexten. Bezirkshauptmann Dr. Doblander legte am Grabe Innerkoflers einen Kranz nieder mit der Inschrift auf den Schleifen: „In treuem Gedenken — das Land Tirol!“

Zwei Tage später fand dann in Sexten am Grab von Sepp Innerkofler die eigentliche Gedenkfeier statt. Zahlreiche Redner würdigten Sepp Innerkofler. Ein ergreifender Augenblick war, als die alten Bergführer Sextens am Grabe Sepp Innerkoflers einen großen Kranz mit Alpenblumen niederlegten und die Ortskapelle das Lied vom Guten Kameraden intonierte.

Sepp Innerkofler steht durch seinen Mut und seine Heimatliebe stellvertretend nicht nur für die Standschützen, sondern für alle Männer, die damals an den Grenzen Tirols gekämpft haben und gefallen sind.

ACCU- WERKZEUGE
RASENSCHEREN | ALOIS MAIR
ACCU- | Lienz, Messingg. 13
HECKENSCHEREN | Telefon 2884 444

Sepp Innerkofler zum 60. Todestag

Unter den hochausgezeichneten Tirolern des 1. Weltkriegs ragt eine legendäre Gestalt so hoch empor wie die Felsspitzen seiner Heimatberge in den Dolomiten.

Sepp Innerkofler, der Bergführer aus Sexten, der nach seinem Heldentode von Kaiser Franz Josef mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde.

Sein Todestag jährt sich am 4. Juli zum sechzigsten Mal. Aus den kriegsgeschichtlichen Taten des 1. Weltkrieges ist er nicht wegzudenken und Karl Springenschmid hat ihm im bekannten Buch „Der Sepp“ ein schriftstellerisches Denkmal gesetzt. Kühnheit, Tapferkeit und eine unbändige Liebe zu seinem Heimatboden beseelten den wegegenen Kletterer, dessen Erstbesteigung der Nordwand der Kleinen Zinne im Jahre 1890 ihn zum berühmtesten Bergführer seiner Zeit gemacht hatte.

Als Italien im Jahre 1915 Österreich den Krieg erklärte, da waren es nur die Standeschützen, die sich an der bedrohten Grenze dem Feind entgegenstellten.

Sepp Innerkofler war vom ersten Tag an mit seiner „fliegenden Patrouille“ die Seele der Verteidigung in den Sextener Dolomiten, wo auf dem Toblinger Riedel (2438 m) seine Berghütte stand. Als Kenner seiner Bergwelt und mit dem geschulten Auge des Scharfschützen erkannte er die Wichtigkeit des Besitzes des den Paternsattel beherrschenden Paternkofels. Leider fand sein Vorschlag, diese wichtige Felsspitze vom Anbeginn an zu besetzen, höheren Orts kein Gehör.

Bis die Alpini, Bergführer aus Auronzo, den Gipfel besetzten und zu einem Stützpunkt ausbauten. Dann war es allerdings zu spät.

Am 14. Juni erkletterte er mit seinen Leuten den 2695 m hohen „Einser“ und schlug eine dort befindliche Gruppe Italiener in die Flucht. Mit der Beförderung zum Oberjäger wurde er mit der Großen Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Die Kleine Silberne war ihm bereits vorher verliehen worden, nachdem er am 2. Juni den „Elfer“ (3092 m) und fünf Tage später die

Hochbrunnenschneid (3045 m) mit seinen Männern besetzt hatte.

Jedoch die Augen und Gewehre der Italiener auf dem Paternkofel wurden immer unangenehmer. So wurde Sepp Innerkofler der Auftrag erteilt, den Paternkofel im Handstreich zu nehmen. In der Nacht zum 4. Juli erkletterte er mit vier seiner Leute den schweren Nordwestgrat.



Was sich dann bei Sonnenaufgang auf dem Gipfel abspielte, wird wohl ewig Geheimnis bleiben. Warum die geworfenen Handgranaten nicht explodierten? Wie es den Italienern gelang, die Überrumpelung abzuwehren, darüber gehen die Berichte auseinander. Tatsache ist, daß Sepp Innerkofler rücklings hinunterstürzte und in der Felswand hängen blieb. Das Unternehmen war mißglückt. Die Italiener borgen die Leiche mit viel Mühe und bestatteten den großen Gegner auf dem Gipfel.

Später wurden die Gebeine von seinem Todesberg heimgeholt und in der geweihten Erde seines Heimatdorfes bestattet.